

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 101.

Sonnabend, den 18. Dezember 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 18. Dezbr. 1897.

Bretinig. Am 23. Januar 1898 wird der hiesige „Gemischte Chor“ ein Gesangs-Konzert veranstalten, während am 12. Februar der hiesige Radfahrklub sein Stiftungsfest zu feiern gedenkt.

Am 1. Januar 1898 tritt für das Königreich Sachsen eine neue Hebammenordnung nebst Instruktion zur Verhütung des Kindbettfiebers, sowie Belehrung über das Verhalten bei der Lungenentzündung Neugeborener in Kraft.

Das Reichspostamt giebt bekannt, daß vom 20. Dezember ab Drucksachen in Rollenform bis 75 Centimeter Länge und 10 Centimeter Durchmesser auch innerhalb Deutschlands sowie im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen sind.

Hauswalde, 17. Dez. Am nächsten Sonntag soll die letzte Abendkommunion in Hauswalde gefeiert werden. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß dieselbe aus Rücksicht auf den Familienabend zu Hauswalde bereits nachmittags 4 Uhr beginnt.

Zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre wurde der aus Ebersbach gebürtige Volksschullehrer Otto Mich. Geneschen, im Amt in Friedersdorf bei Pulsnitz, wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt. (§ 176 N.-St.-G.-B.). Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Die Vorlage der Staatsregierung bez. sämtliche 8 Nebenbahnen — Bischofsnerda-Elstra mit einem Bauaufwande von 2,707,600 Mark wurde einstimmig der Finanzdeputation B zur Berichterstattung überwiesen.

Seeligstadt, 13. Dez. Vor einigen Tagen wurde bei dem verbotswidrigen Schießen gelegentlich einer Hochzeitsfeierlichkeit ein junges Mädchen auf hiesiger Dorfstraße verlegt. Der fragliche scharfe Schuß soll in unmittelbarer Nähe des Mädchens mit einem sogenannten Taschenschuß abgefeuert worden sein. Zum größten Glück der Betroffenen prallte das Geschöß auf einer Gortseitschiene ab. Aber dennoch ist es in den linken Unterarm gedrungen und hat noch nicht entfernt werden können.

Die Ehefrau des Bauzner Kaufmanns M., welche kürzlich infolge Vergiftung lebensgefährlich erkrankte, ist jetzt im Krankenhaus gestorben. Die Unglückliche, die im Alter von 25 Jahren stand, war leider nicht vernunftgemäß. Sie ist von einer Mitbewohnerin fürperlich mißhandelt worden, weshalb sie Gift genommen haben soll. Die Erbitterung der Bewohnerschaft über dieses Vorkommnis ist groß. Die gerichtliche Untersuchung wird voraussichtlich fortgesetzt.

Die Frage, ob ein Polizist das Recht hat, ein öffentliches Lokal, in welchem eine Privatgesellschaft ein Vergnügen abhält, ohne Genehmigung des Vorstandes zu betreten, ist kürzlich vom Reichsgericht im verneinenden Sinne entschieden worden. Der Polizeikommissar in Aachen war in Uniform auf einem Ball der Gesellschaft „Erholung“ veranstaltet worden erschienen und hatte das Lokal trotz mehrmaliger Aufforderung nicht verlassen. An dem Vergnügen des Vereins hatten nur Mitglieder und eingeführte Gäste teilnehmen dürfen, welche eine Eintrittskarte zu 3 Mark gelöst hatten. Der Polizeikommissar wurde

wegen Hausfriedensbruchs zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt, und das Reichsgericht, welches über die eingelegte Revision des Angeklagten zu entscheiden hatte, erkannte auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Flüchtig geworden ist der Schuhmachermeister Richard Mende in Marienberg wegen verübter Diebstahlsdelikten im Betrage von 10,000 Mark.

Ebersbach. Bald nachdem man im hiesigen Kreisraum bei der Postschaffners-Ehefrau Michel das umfangreiche Waffenlager entdeckt hatte, war dieselbe mit ihrem 11-jährigen hoffnungsvollen Bürschen verschwunden, ohne daß es gelungen wäre, ihren Aufenthaltsort zu entdecken. In ihrem Besitz hat man noch eine umfangreiche Sammlung von Indianer- und Räubergegeschichten gefunden, durch deren Lektüre jedenfalls in den Köpfen der sonderlichen Menschen der Plan zu dem Vorhaben, ein frisches Räuberleben in den heimischen Wäldern zu führen, entstanden ist.

Jetzt haben sie sich hier bei ihren Verwandten wieder eingefunden und dürfte die Frau jedenfalls Strafe wegen unbefugten Waffentragens und groben Unfugs zu gewärtigen haben, während der entartete Junge wohl einer Besserungsanstalt überwiesen werden wird.

Infolge plötzlicher geistiger Anmattung, hervorgerufen aus Furcht vor Verarmung, hat am Dienstag abend gegen 6 Uhr die im Jahre 1864 in Reichenstein bei Naila geborene, seit Kurzem in Plauen i. V. wohnhafte verheiratete Milchhändlerin Anna Margarete Trampel genannt Kuhn, geb. Hornmann, mit ihren zwei kleinsten Kindern, einem am 2. September 1896 geborenen Knaben und einem am 2. Oktober 1892 geborenen Knaben in einem Teiche im Wilmesgrund nahe der Delsnigerstraße den Tod gesucht und gefunden. Die Frau hat erst ihre beiden Kinder ins Wasser geschleudert und ist dann selbst nachgesprungen. Gegen 9 Uhr wurde der Leichnam der Frau aufgefunden und herausgezogen. Im Laufe der Nacht fand man dann auch die beiden Kindesleichen. Die Frau war Mutter von 6 Kindern, von denen das älteste 15 Jahre alt ist. Sie bittet in einem zurückgelassenen Zettel, die beiden jetzt noch zu Hause befindlichen kleineren Kinder zu Verwandten zu bringen; die älteren Kinder würden dem Manne, der sich auch der Mutter der Frau annehmen möge, wohl eine Stütze sein. Die Frau hat noch nachmittags in der fünften Stunde, nachdem sie vorher im Waschküchen beschäftigt gewesen, in einem in der Nähe befindlichen Bäckerladen Stollen gekauft, damit die zurückgebliebenen Kinder den Weihnachtsstollen nicht ganz entbehren sollten. Alsdann hat sie die beiden kleinsten Kinder hübsch angezogen und ist mit ihnen in die Stadt gegangen, angeblich um ihnen die Schaufenster zu zeigen; sie muß aber ohne weiteres die That vollbracht haben.

Das königl. Ministerium des Innern hat zur Vereinigung der Stadtgemeinden Hohenstein und Ernstthal zu einer Stadtgemeinde mit revidierter Städteordnung unter dem Namen Hohenstein-Ernstthal vom 1. Januar 1898 an Genehmigung erteilt.

In Annaberg herrscht zur Zeit eine förmliche Selbstmord-Epidemie. Innerhalb weniger Wochen haben dort 7 Personen durch Selbstmord gendert.

Auf dem Bahnhofe Aue wurde der Wagennachseher Reinhold zwischen Wagen-

puffern auf den Güter-Rangiergleisen tot vorgefunden. Vermutlich hat der Unglückliche das Gleis noch überschreiten wollen, ist dabei aber von einer Rangiergruppe erfaßt und tödlich gequetscht worden.

Zur Auffindung der Leiche des Mörders Fraß wird noch mitgeteilt, daß der Förster aus Osse und ein Gutsbesitzer aus Seifersdorf den Fund machten. Fraß hat sich höchstwahrscheinlich sofort nach seiner grauenvollen That das Leben genommen. Dies bezeugte seine noch mit Blut besetzte rechte Hand und der Umstand, daß er ohne Rock (wie er sich nach seiner That entfernt hatte) gefunden worden ist. Auch hatte sein Leichnam ein schwarzes Aussehen, was für ein langes Hängen spricht.

In mysteriöses Dunkel gehüllt ist und bleibt wahrscheinlich für alle Zeit der plötzliche Tod des 19-jährigen Dienstmädchens Häble aus Hohnsdorf. Das im Gasthose „Zur roten Pfütze“ in Großlebersdorf bedienstete Mädchen war am Nachmittage des 3. Oktober d. J. durch einen Schuß aus einem Jagdgewehr getötet worden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Besitzer des Gewehres, der am 8. August 1862 in Lippe-Deilmold geborene, noch unbestrafte Zuschläger Friedrich Karl Ernst Gerke aus Chemnitz war, den der Pächter eines in der Nähe der „roten Pfütze“ gelegenen Reviers zur Jagd eingeladen hatte. Derselbe behauptete, daß das Mädchen ihm das seiner Meinung nach ungeladene Gewehr weggenommen und aus Scherz auf ihn angelegt habe; bei dem Bemühen, die Waffe in seinen Besitz zu bringen, habe sich dieselbe entladen und das Mädchen aus unmittelbarer Nähe getroffen. Diese Angaben konnten wegen Mangels an Zeugen nicht wiederlegt werden, doch wurde Gerke wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Schachte „Deutschland“ zu Delsnitz i. E. Der daselbst als Maschinendler angestellt gewesene Anton Kurth von dort wurde von der Transmissionswelle erfaßt, mehrere Male herumgeschleudert und dabei so schwer verlegt, daß der Tod des Vermissten sofort eingetreten sein muß. Kurth war 52 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Der Criminalpolizei zu Leipzig ist es gelungen, in einem Weinrestaurant der inneren Stadt eine Spielhölle aufzuheben. Wie jetzt bekannt wird, sind in diesem „Monaco“ in kurzer Zeit ganz ansehnliche Summen umgesetzt worden. So hat z. B. ein Leipziger Rechtsanwält im „Tempeln“ nicht weniger als 40,000 M. und ein Brauereibesitzer ca. 10,000 M. verloren. Jetzt hat sich der Staatsanwalt mit der Sache befaßt, die somit noch ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte, umsomehr, als die Familie eines Dritten im „Bunde der Gerupften“ den Entschluß gefaßt haben soll, diesen Leichtfuß unter Curatel zu stellen.

Der Kaufmann Schlutius in Leipzig wurde wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Derselbe hatte seiner Kundschaft minderwertige Ware und ein bedeutend geringeres Gewicht als das bestellte und bezahlt genommene geliefert.

Vor dem Landgericht Freiberg standen kürzlich die Buchhalter Arthur Emil Seyffert und Franz Hermann Becker aus Döbeln. Beide sind beschuldigt, zum Nachteil

ihres Prinzipals, des Dachpappfabrikanten Oswald Greiner in Döbeln, nach und nach ca. 70,000 Mark, unterschlagen zu haben. Seyffert, der Prokurist war, war außerdem des Betrugs und Betrugsversuchs beschuldigt. Seyffert wurde zu 5 Jahren Gefängnis, Becker zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und Ehrenrechtsverlust verurteilt. Von der seit Anfang Mai erlittenen Untersuchungshaft wurden Beide je 4 Monate angerechnet.

An komischen Szenen hat es bei der Viehzählung nicht gefehlt. Einem Zähler wurde, wie das „Saganer Wochenbl.“ schreibt, als Viehbestand angegeben ein Laubfrosch und ein paar Ratten im Holzstall. Ein Besitzer gab an, daß er vier Schweine habe, eins davon sei aber schon vor acht Tagen geschlachtet worden. Recht gewissenhaft wollte ein Eigentümer verfahren, der eigenhändig auf der Rückseite der Zählkarte eine alte Rage mit 3 Jungen, 7 Kaninchen und einen Kettenhund notierte. Wenig glücklich schien das Familienleben in dem einen Hause zu sein, wo der Besitzer dem Zähler erklärte: „Vieh haben wir keins, bloß meine Alte hat immer Raupen im Kopfe“, wo auf die Gehälte erwiderte: „Schreiben Sie od da den alten Uch'n uff“. Recht naiv brachte in einem anderen Hause ein kleiner Junge dem Zähler seine beiden Meerschweinchen hingetragen mit der Bitte, er möge die Tiere ja mit aufschreiben.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 4. Advent: Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr vorm. Nachm. 4 Uhr: Abendkommunion.

Getauft: Bernhard Erwin, S. des R. B. Grundmann, Hausbesizers und Zimmermanns in B.

Beerdigt: Das totgeborene Söhnchen des R. B. Mattick, Wirtschaftsbesizers und Viehhändlers in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. 4. Advent: vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 1/2 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Martha Magdalene, T. des Bahnwärters Johann Christian Hofmann Nr. 367. — Emil Paul, des Maschinheizers Gustav Emil Görner Nr. 180. — Karl Gustav, S. des Gutsbesizers Gustav Adolf Philipp Nr. 152. — Emma Martha, T. des Fabrikarbeiters Martin Emil Schöne Nr. 260. — Totgeborener S. des Fabrikarbeiters Emil Otto Pottrich Nr. 204. — Totgeborener S. des Malers Friedrich Bernhard Nitsche Nr. 256 h. — Ein unehelicher Knabe.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Andreas Schuster, Geschäftsführer Nr. 8, mit Marie Auguste Herrlich Nr. 321.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Anna Marie, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Max Schlotter Nr. 776, 5 M. 24 T. alt. — Josef Zimmer, Schieferdecker, ledig, Nr. 86 b, 39 J. 13 T. alt. — Johanne Sophie geb. Großmann, Witwe des Bandwebers Karl Wilhelm Berner Nr. 63, 81 J. 11 M. 28 T. alt.